

dem qualifizierte Ingenieure monatelang gearbeitet haben, „Ja“ sagen und bestätigen, daß das, was da drin steht, in Ordnung ist. So geht das nicht mehr.

Wir haben in unserem Betrieb erfolgreich versucht, die Arbeiter schon in die Vorbereitung der Ausarbeitung eines Projektes einzubeziehen, und zwar bei der Rekonstruktion unserer Walzenstraße II, die wir als Jugendobjekt durchführen. Der ursprüngliche Termin der Inbetriebnahme war September 1967. Im Ergebnis der Beratungen, der Mitarbeit vieler Walzer, Elektriker, Schlosser und Monteure und unter Einbeziehung der Netzwerktechnik gelang es uns, den Termin auf Mai vorzuverlegen.

Diese Erfolge, gesichert durch die Mitarbeit vieler kluger Arbeiter und Ingenieure, liegen auch unseren Überlegungen für den weiteren Ausbau der zweiten Verarbeitungsstufe zugrunde. Dazu sind bereits wesentliche Voraussetzungen geschaffen worden: 1962 hatten wir 33 Prozent Facharbeiter, 1966 sind es 72 Prozent. Zur Zeit qualifizieren sich fast 50 Prozent der Betriebsangehörigen in den verschiedensten Schulungssystemen.

In der Parteidiskussion zur Vorbereitung des VII. Parteitagess haben sich auch bei uns viele Genossen und Kollegen zu Wort gemeldet. Sie sind unzufrieden, wollen bessere Ergebnisse und verurteilen das Durchschnittsdenken. Wir berieten in einer Gewerkschaftsgruppenversammlung die Kennziffern des Plans 1968. Dabei stellten die Kollegen fest, daß es sehr unterschiedliche Werte im Planansatz zwischen den drei Feinblechwalzwerken gibt. Werden die besten Kennziffern aller drei Werke als Planziffern aufgenommen, so werden 1968 alle drei Werke einen höheren Zuwachs zum Nationaleinkommen bringen. Der Gruppenorganisator Seidel, die Vertrauensleute Meletzky und Michle und die 1. Walzer Schneevoigt, Roszczka, Schulz, Heins, Lipke, Egert und Malleika schrieben einen Brief an den Generaldirektor, baten um Aufklärung und gaben ihre Vorschläge dazu. Unser Genosse Generaldirektor reagierte richtig und beauftragte den Leitbetrieb, mit uns diese Probleme zu klären. Der Generaldirektor schrieb an das Kollektiv: „Ich begrüße die Initiative der Genossen und Kollegen und darf Ihnen mitteilen, daß diese Problematik und die Auswertung der öffentlichen Anfrage am Montag, dem 3. 4. 1967, in meiner Dienstbesprechung Gegenstand der Diskussion war.“ Auch das ist ein Stück sozialistischer Demokratie in Aktion.

Die Arbeiter sind unzufrieden mit der Mittelmäßigkeit in der Planung. Sie wollen nicht dulden, daß mit unterschiedlichem Maß gemessen wird.